

Verf. d. d. M. 7. 1863. In den
Abend 6, Sonnt.
Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 30 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung 100
Saus. Durch die P. Post viermal
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 137.

Sonntag, den 17. Mai 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. Mai.

— Sr. Königl. Maj. hat dem Kreisvorsitzenden im Leipziger Kreise, Kammerherrn und Geh. Finanzrath a. D., Freiherrn v. Friesen auf Rötha das Comthurkreuz zweiter Classe des Verdienstordens verliehen und den Leutnant v. Buchner vom 1. Infanteriebataillon, unter Enthebung des Offizierscharakters aus der Armee entlassen.

— Zu Ehren des hohen Namensfestes Sr. Majestät des Königs fand gestern Morgen große Reveille der Militärmusikchöre statt.

— Sr. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher vorgestern über Berlin hier eingetroffen ist, wurde auf der Reise hierher in Röberau von Sr. Maj. dem Könige begrüßt und auf der Leipzig-Dresdner Bahn bis Priestewitz begleitet. Bei der Ankunft in Dresden wurde der hohe Gast im Leipziger Bahnhofe von Sr. K. H. dem Kronprinzen empfangen und nach dem „Hotel Bellevue“ geleitet, wo derselbe abgetreten ist. Bald nach Ankunft hat der Großherzog J. Maj. der Königin Marie und den übrigen hier anwesenden Gliedern der königlichen Familie seine Besuche abgestattet, sodann bei Sr. K. H. dem Kronprinzen das Diner eingenommen und sich Abends zu Sr. Durchl. dem hier weilenden Prinzen Reuß Heinrich IV. begeben.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin beehrten vorgestern das Sommertheater im kgl. Großen Garten mit ihrem Besuche und wohnten der Vorstellung, einer Parodie der „Eglantine“ genannt „die elegante Lini“, worin Frau Braunecker-Schäfer die Titelrolle mit Erfolg spielte, bis zum Schlusse bei.

— Die Ausstellung für die Zwecke des sächsischen Pestalozzivereins wird am 7. Juni eröffnet werden, und ist als Lokal hierzu von Sr. Maj. dem König der Palaisaal im k. Großen Garten allergnädigst bewilligt worden. Dieser geräumige, schöne Saal ist den meisten vaterländischen Lehrern schon bekannt, da in demselben im Sommer 1858 die allgemeine sächsische Lehrerversammlung tagte. An die Ausstellung schließt sich eine Verloosung. Der Hauptgewinn ist das lebensgroße Porträt Ihrer K. Hoh. der Kronprinzessin, gemalt von A. Gliemann.

— Die von den sächsischen Handels- und Gewerbetammern bei der königlich sächsischen Staatsregierung beantragte Abschaffung des Briefbestellgeldes scheint zur großen Erleichterung für Handel und Verkehr in Erfüllung gehen zu wollen. Bekanntlich beschäftigt sich die in Chemnitz erscheinende Deutsche Industriezeitung sehr eifrig mit den im Postwesen nothwendigen Reformen, und so zog sie auch jüngst Parallelen, wie sich die Zahl der Postanstalten in verschiedenen Ländern zu deren Einwohnern und Quadratmeilen verhält. Darauf ist nun in der neuesten Nummer obgenannter Zeitung, was das Königreich Sachsen betrifft, eine sehr interessante, ziemlich eingehende Replik aus Dresden erfolgt, welche ein offizielles Gepräge trägt, auf die Absicht der Regierung, das Bestellgeld aufzuheben, und schließlich darauf hindeutet, daß Sachsen — sobald dieser Fall

eintritt — sogar noch billigeres Porto als selbst England haben wird. Wir theilen dies mit als eine frohe Botschaft für den gesammten Handels- und Gewerbebestand und mögen dabei unsere Freude nicht unterdrücken, daß die von unsern jungen Handelsgewerbetammern ergriffene Initiative seitens unsern einsichtsvollen Finanzministeriums die gewünschte Berücksichtigung so schnell finden dürfte. (D. A. Z.)

— Huß vor dem Scheiterhaufen, das große historische Gemälde von C. F. Lessing, welches jetzt zur Ansicht auf der Terrasse aufgestellt, ist unbedingt als ein Ereigniß in der Kunst zu betrachten, als Triumph der deutschen Historienmalerei zu bewundern. Der Raum und die Tendenz unseres Blattes gestatten nicht ein tieferes Eingehen und Bergliederung dieses Bildes, welches sich kühn mit all den gefeierten Meisterwerken eines Delaroche, Gallait, Croß und Ussi messen kann, aber eine Mahnung an Alle ergehen zu lassen, denen der Name Kunst kein leerer Klang ist, einen Weckruf ertönen zu lassen, die gewillt sind, ihrem Geist und Gemüth einen weisevollen Moment angedeihen zu lassen, dies halten wir für eine Pflicht. Welch eine mächtige Composition ist dieses Bild, wie wunderbar die Zeichnung sowie die ganze Anordnung des Gemäldes. Schaut diese Figuren in Lebensgröße wohl vierzig an der Zahl; was sie denken und empfinden, was ihre Brust bewegt, das giebt der Ausdruck ihrer Köpfe, das spricht sich aus mit Heroldsstimmen in dieser Farbentragödie. Man betrachte den Faltenwurf in den Gewändern, vor denen sich selbst ein Delaroche, Kaulbach und Cornelius beugen muß. Wohl an eine Stunde lang standen wir vor dieser in ein Stück Leinwand verkörperten Geschichte und die Wirkung war die der Katastrophe eines klassischen Dramas. In tiefes Schauen versunken sitzen und stehen Menschen vor diesem Meisterstück, man hemmt unwillkürlich den Schritt wie in einer Kirche, damit Nichts die Andacht störe und mehr als Eine Thräne ist schon von den Wangen gefühlvoller Frauen geflossen, wenn ihr Blick auf dieser gemalten Epoche eines tragischen Kampfes ruht, welche unsern Geist in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts führt, hin zu Hussens Märtyrertum. Wer sich zu den Gebildeten zählt, muß dieses Bild sehen, diese That der Meisterschaft, diesen Triumph deutscher Kunst.

— Hr. Hofschauspieler Koberstein wird sich nunmehr in den nächsten Tagen vermählen und zwar mit der Tochter des berühmten Malers Lessing, dessen großartigstes Werk „Huß auf dem Scheiterhaufen“ jetzt auf der Brühl'schen Terrasse ausgestellt ist.

— Bei dem allgemeinen Interesse, welches im Laufe der verfloffenen Woche Ernst Graf, genannt Napoleon Buonaparte, in Dresden erregt, konnte es nicht fehlen, daß mehrere Photographen den Drang verspürten, ein Portrait von Obgenanntem zu erlangen. Herrn Julius Schwendler ist die Absicht gelungen und ein photographisches Portrait des Ernst Graf ist von heute an im Aushängelasten von Schwendler an der Ecke des Pirnaischen Platzes in Augenschein zu nehmen.

— Mit dem nächsten Juni wird der Tenorist Stolzenberg von Karlsruhe, welcher von seinem vorjährigen Gastspiel an hiesigen Hoftheater in gutem Andenken steht, einen Gastrollen-Cyklus beginnen, welcher sich wohl bis zum Juli ausdehnen dürfte.

— Unglücksfall von Käthchen Schöffig, geb. Renz. In Marburg ereignete sich in dem daselbst Vorstellungen gebenden Circus Godfroy am 9. d. ein Unglücksfall, welcher die allgemeinste Theilnahme daselbst erregte. Die als vorzügliche Reiterin weit bekannte Käthchen Renz, jetzt an den Director der Truppe, Louis Schöffig, genannt Godfroy, verheirathet, gab ihre Benefiz-Vorstellung, und entzückte das Publikum durch ihre präziösen Stellungen und Tänze zu Pferd. Schon waren ihr bei einem zweiten Auftreten mehrere der kühnsten Sprünge über breite Tücher gelungen, als sie nach einem derselben das Pferd zu kurz wieder erreichte, herabsank und in demselben Moment der jammervolle Ausschrei: „Ach Gott, mein Bein ist gebrochen, ich bin verloren für immer!“ den ganzen Circus durchdrang. Sie mußte unter schmerzlichen Wimmern weggetragen werden, während das Publikum auf's Höchste ergriffen war. Die ärztliche Untersuchung der Verunglückten hat ergeben, daß: zwei Knochenröhren über dem linken Fußgelenk zerbrochen sind und die Heilung eine schwierige und langwierige sein wird. Die Behandlung hat der berühmte Chirurg Dr. Roser übernommen.

— Wie oft das friedliche Dasein harmlos dahintwandelnder Menschen durch irgend so ein Paar Siebensortenslegel gestört werden kann, die dann ungestraft entfliehen und sich der gerechten Strafe für eine wahre Scheußlichkeit entziehen, davon lieferte eine Scene Beweis in der 9. Stunde des Donnerstag Abend. Ein hiesiger ehrenwerther Familienvater geht mit seiner Frau und dem 12jährigen Söhnchen die Windmühlenstraße herab. Da kommen zwei Strolche gegangen, von denen Einer sich gegen die Frau eine empörende Unanständigkeit erlaubt. Diesen Angriff auf seine Gattin bezeichnet der Mann mit dem Worte: Flagelei. Kaum aber ist dies Wort über seine Lippen, so versetzt ihm dieser rohe Mensch eine so derbe und kräftige Ohrfeige, daß ihm augenblicklich die Sinne schwinden. Er ermannt sich jedoch und in höchster Aufregung über solche Niederträchtigkeit läuft er dem Flüchtigen nach. Es entsteht ein Ringkampf und dem so arg Beleidigten gelingt es, seinen Gegner zur Erde zu bringen. Solchen festzuhalten bereitet jedoch der Zweite, und die der öffentlichen Sicherheit gefährlichen Subjecte nehmen die Flucht nach der Hechtstraße zu. Da einige vom Spaziergang Heimkehrende, vorzüglich Frauen, diese Scene mit angesehen, in die ein ruhiger anständiger Mann verflochten wurde und ein zerkratztes, blutrünstiges Gesicht davongetragen, so ist es vielleicht möglich, diesen Niederträchtigen auf die Spur zu kommen, an deren Erlangung Allen gelegen sein muß, denen die Wahrung der öffentlichen Sicherheit am Herzen liegt.

— Ein Nachtsandal, der den Sommernachtstraum aller Anwohnenden störte und die Schläfer aus den Betten nach dem Fenster lockte, begab sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag an der Ecke des Kuttelhofes. Der Streit war dadurch entstanden, daß ein brutaler Nachtwandler den angeblichen Geliebten einer daherkommenden Dame mit Schlägen tractirt. Das streitende Terzett durchlief alle Tonarten und die Aufforderungen zur Ruhe von den geöffneten Fenstern herab, gossen, so zu sagen, nur Del in's Feuer. Während das ganze Register der Real- und Verbal-Injurien in auf- und absteigender Linie im Beisein etlicher Nachtwächter durchgemacht wurde, die dazu nach dem Volksausdruck „tuten thaten“, hatten sich trotz der Mitternacht ein Paar Dugend Menschen versammelt, von denen es Etliche dahin brachten, daß die Ruhestörer nach der Polizei-Bezirkswache transportirt wurden.

— Die beste Anschauung der Stadt Dresden nebst deren Umgebung bis hinaus in weite Ferne gewinnt man jedenfalls auf dem Kreuzthurm. Es leben vielleicht Tausende in Dresden, denen der Genuß dieser Rundschau nicht vergönnt war, und so mancher Fremde verläßt die Stadt, ohne sie aus der Höhe betrachtet zu haben. Und doch ist dies so leicht, der Eingang sofort zu gewinnen, und die Thürmer des Kreuzthurms geben

erwünschte Auskunft über jeglichen Punkt, der dem Auge nur sichtbar.

— Das Project der Durchführung der Ammonstraße nach der Tharandterstraße dürfte endlich nun in nicht zu fernere Zeit zur Ausführung kommen. Die zu diesem Zwecke nothwendige Ueberbrückung der Weiseritz ist auf ca. 6400 Thlr. veranschlagt, um deren Bewilligung gegenwärtig der Stadtrath die Gemeindevertreter angegangen hat.

— † Die Kunstreitergesellschaft Hinné, die bei uns eine gute Erinnerung zurückgelassen, giebt jetzt in Altenburg Vorstellungen und zwar mit großem Glück. Die Altenburger Bauern haben die ersten Plätze inne.

— † Am Mittwoch Abend in der 10. Stunde ereignete sich auf der Elbe unweit Torgau in der Nähe der Brücke ein Vorfal, der gewiß auf bloßen Strömen ein seltener zu nennen ist. Es gerieth nämlich zur genannten Stunde ein Elbschiff in Brand, das mit Oel, Getreide und Zündhölzchen beladen war. Das Schiff wurde durch das Feuer ganz zerstört.

— † Auf der großen Biegelgasse und zwar an jener Stelle, wo sich dem Schulgut gegenüber die Ruinen der alten Vogelwiesenmauer befinden, ist man eben mit einer Arbeit beschäftigt, die vielleicht bloße Steinmeherei oder Vorbereitung zu einem Bau sein soll. Merkwürdiger Weise aber ist dort ein hölzerner Vorbau errichtet, der über das Trottoir hinaus bis auf die Straße reicht. Dadurch wird die ohnehin dort schon unbequeme Passage gehemmt. Bei schlechtem Wetter ist auf dem Trottoir kaum fortzukommen, wenn aber nun bei verbauter Passage schlechtes Wetter eintritt, dann sind die dort zahlreich Verkehrenden genöthigt, mitten auf dem bekanntlich sehr holprigen Straßenpflaster zu spaziren; denn drüben auf der andern Seite der Straße ist gar kein Trottoir, stellenweise sogar kein Pflaster. Die alte Vogelwiese bietet doch gewiß Raum genug für dort nothwendige Arbeiten. Hoffentlich dürfte das abgeändert werden.

— Also heute gegen Abend eine Sonnenfinsterniß. Eine Dunkelheit mehr in der Welt, die des Lichtes so sehr bedarf, zumal in unserer Zeit. In 223 synodischen Monaten, das ist in 18 Julianischen Jahren, 4 Tagen und 7 Stunden ereignen sich 41 Sonnen- und 29 Mondfinsternisse. Was können sich da während dieser Zeit für Finsternisse im Leben der Völker und der Staaten ereignen. Welche Finsternisse in Staatskassen, zumal wenn Conjunctionen drohen, wenn das Land mit dem Nachbar in Fehde geräth und der Kriegsminister den Finanzminister verschlingt. — Welche Finsternisse in der Industrie- und Handelswelt, zumal wenn Einer aus der Bahn der Zahlungsfähigkeit heraustritt und sich seinen Gläubigern gegenüber in den Schatten eines Accords stellt. Eine Sonnenfinsterniß. Welche Betrachtungen, welche Fragen, wenn der Mensch sich noch Etwas seines Geistes bewußt ist und nicht wie ein altes Postpferd durch die Welt duffelt. Wird etwa bei einer Sonnenfinsterniß der selbstleuchtende Glanzstern, der den Planeten das Licht giebt, verfinstert? — Nur der Erdkörper erhält durch den Mondschatten, der die Sonnenscheibe bedeckt, eine plötzliche Dämmerung. Und diese Verfinsternung umbunkelt noch nicht etwa den ganzen Welthimmel. Flammendere Glanzsterne als unsere Sonne geben, wie vorher, ihren Planeten noch die vollsten Lichtstrahlen. Aber doch fürchteten die Menschen einst sich mehr bei eingetretener Sonnenfinsterniß, als bei dichtem Nachtdunkel. So auch betrübt im Leben die unerwartete Verbunkelung die Aufklärung am meisten. Aber sei getroßt, denn solche plötzliche Beschattungen verschwinden wieder plötzlich, wie sie plötzlich entstanden. Nicht die Wahrheit wird verbunkelt, wohl aber die Menschheit. Nicht die Sonne steht im Schatten und durchwandelt die zwölf Himmelszeichen, wohl aber die Erde, die sich um sie bewegt. Schon die kleinere Mondfinsterniß verbunkelt diesen Weltkörper. So umbunkelt auch schon die einzelne vorüberziehende Jammerwolke die Stirn des Kleinmüthigen. Aber nicht bange laß Dir sein vor einer verdeckenden Hülle; durch jede dringt endlich das Licht und die Wahrheit.

— Wochen-Repertoir des königl. Hoftheaters:
Dienstag: Die Stumme von Portici. (Fräul. Braniczka.) —
Mittwoch: Ein Glas Wasser. (Herr Emil Debrient.) — Don-

nerstag: Der Freischütz. (Hel. Hanssch.) — Freitag: Die Waife aus Lowood. (Herr Emil Debrient.) — Sonnabend: R. e: Zampa. — Sonntag: Vacat. — Montag: Egmont (Herr Emil Debrient.) — Dienstag: Rienzi.

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 1° 7" unter 0.

— Politische Plaudereien. (Schluß.) In Paris schwärmt man jetzt für unseres Weber's alten, ewig jungen „Freischütz“, den man aller Zukunft-Musik mit Recht vorzieht, und ich will Ihnen, um Sie heute nicht allzu ernst zu stimmen, die allerliebste Geschichte übersehen, die Hector Berlioz, der ebenso geniale Feuilletonist wie Componist, der schon so viele Jahre eine Hilde des „Journal des Débats“ bildet, unter dem Titel: „Ein Debut im Freischütz“ erzählt. Sie lautet also: „Im Jahre 1822 bewohnte ich in Paris das Quartier Latin, wo ich, wie meine Eltern sich einbildeten, Medizin studirte. Als im Odeon Weber's „Freischütz“ in der Verballhornung von Castil-Blace zur Aufführung kam, ging ich jeden Abend in's Theater, um Carl Maria's Meisterwerk zu hören. Einer meiner Ex-Kameraden, Dubouché, der später einer der beschäftigten Aerzte von Paris ward, begleitete mich oft in's Theater und theilte meinen musikalischen Fanatismus. Bei der siebenten Vorstellung fiel es einem dicken, rothhaarigen Bengel ein, die Arie Agathens im zweiten Act auszufeuern; er behauptete, das sei „barocke“ Musik, und an der ganzen Oper sei nichts Gutes, außer dem Walzer und dem Jäger-Chor. Dieser Barbar wurde natürlich an die Luft gesetzt, denn das war damals unsere Manier, Discussionen zu führen, und Dubouché rief, indem er seine etwas zerknitterte Cravatte wieder in Ordnung brachte: „Den Keil kenne ich, es ist ein Gewürzkrämer-Commis aus der Straße St. Jacques.“ Das Parterre applaudirte unsere Heidenthat wie verrückt. Sechs Monate später wurde dieser arme Teufel krank, weil er sich bei der Hochzeit seines Brodherrn den Magen überladen hatte, er ward in's Hospital gebracht und starb. Begraben ward er nicht gleich. Zufällig kommt seine Leiche Dubouché vor die Augen, der seinen Mann erkennt. Der unerbittliche Jünger Aeskulaps widmet seinem besiegten Feinde keine Thräne, sondern kauft sofort seine Leiche und sagt zum Anatomie-Diener: Franz, der Mann ist „trocken zu präpariren“, mach' die Sache ordentlich, es ist einer meiner Bekannten. Fünfzehn Jahre gehen hin, fünfzehn Jahre! Wie lang ist das Leben, wenn man nicht weiß, was man damit anfangen soll. Der Director der Oper vertraut mir die Composition der Reclatative im „Freischütz“ an. Duponchel war Ober-Garderobier und Requisiten-Inspector. Ich sage zu ihm: „Ach ja, ich muß noch einen Todtenkopf haben bei der Scene in der Wolfs-schlucht, wo Samiel gerufen wird, und dann auch Skelette als Erscheinungen, ich hoffe, Sie werden mir wirkliche Serippe geben, keine von Pappe wie neulich im „Don Juan“. — „Lieber Freund, es geht nicht anders.“ — „So? Wenn ich Ihnen aber ein wirkliches Skelett gebe, was dann?“ — „Ja, dann wär' ich sehr zufrieden.“ — „Nun gut, warten Sie nur, Sie sollen haben, was ich Ihnen versprach!“ — „Ich nehme ein Cabriolet und fahre zum Doctor Vidal. „Kannst Du mir ein Skelett pumpen?“ — „Rein, aber einen gut konservirten Todtenkopf. Er stammt von einem deutschen Gelehrten her, der vor Hunger starb. Ruinire ihn aber nicht, ich halte große Stücke darauf.“ — „Sei ruhig, mein Junge, ich bürg'e für seine Erhaltung.“ — „Ich lege den Todtenkopf des Directors in meinen Hut und treffe Dubouché, den ich viele Jahre nicht gesehen hatte, zufällig auf dem Boulevard. Wie geht's?“ — „Gut, aber darauf kommt's nicht an. Wie geht's unserm Gewürzkrämer, den wir aus dem Theater hinauswarfen, weil er Weber's Musik auspufft, und den Franz so gut „präparirt“ hat.“ — „O, dem geht's sehr gut, sein Serippe steht in meinem Cabinet, nicht ein Knochenchen fehlt. Bloss der Kopf ist ein wenig schadhaft.“ — „Du, den mußt Du mir geben, der Junge hat Talent, er solle eine Rolle im „Freischütz“ spielen.“ — Also geschah's und sobald Samiel ruft: „Hier bin ich!“ erscheint unser Gewürzkrämer, der Feind der Weber'schen Musik, als Skelett in bengalischer Beleuchtung und schwingt nach Herzenslust seine brennende Fackel. Wer hätte je gedacht, daß der Bengel so viel dramatischen Verus hätte? Wer hätte geglaubt, daß er gerade in dieser Oper zuerst auftreten würde? Jetzt hat er bessern musikalischen Geschmack und hält Weber's Noten ganz gut aus.“ — Wir wissen, daß solche Skelette, wenn auch mit etwas Fleisch und Blut bekleidet, nicht selten an der Bühne mitwirken, zu der sie gerade so unverpöfft kamen, wie unser ehrlicher Bursche aus der Straße St. Jacques. Auch in der Politit spielen sie eine Rolle, und dabei fällt mir ein, daß ich Ihnen als neueste Keutigkeit mitzutheilen habe, daß der deutsche Bund Holstein als Pfand annehmen will. Für Moitenschaden wird nicht garantirt, und wenn der Versatzettel verloren geht, so kann Carl Götte nichts dafür. Wenn nachher Auction ist, wollen wir uns das hübsche Ländchen billig kaufen. Bis dahin freuen Sie sich auf das neue Frankfurter Pfänderspiel! (Reform.)

Die Tabakspfeife der Königin Victoria.

Diese Tabakspfeife ist größer und merkwürdiger, als irgend eine andere auf der Welt, selbst den Türkenkopf aus dem Gedichte: „Gott grüß' Euch, Alter, schmeckt das Pfeifchen?“ nicht ausgenommen, und wir wollen eine kleine Beschreibung von dieser eigenthümlichen Pfeife geben. Mitten in den Londoner Dock's befindet sich das sogenannte Entrepot der Königin, besonders das ausgedehnte Tabaksmagazin, welches nicht weniger als fünf Acres im Umfange hat und wofür die Regierung

den Actionären der Dock's die Kleinigkeit von 14,000 Pfund Sterling jährlichen Pacht zahlt. Hier liegen eine Anzahl Käffer mit Tabak, bisweilen 24,000 und mehr und in einem kleineren Raume die Cigarren und die feineren Tabaksorten.

Die Tabaksfässer bilden rechts und links lange Straßen und die ganze Atmosphäre ist mit Tabaksgeruch erfüllt; gehen wir in der mittlern Straße eine Strecke fort, so erblicken wir bald einen Wegweiser, der die sonderbare Aufschrift führt: „Zum Ofen“. Verfolgen wir diese Richtung, so stehen wir bald in der Mitte des Magazins, und zwar vor der Tabakspfeife der Königin oder Queen's-pipe. Wir treten durch eine Thür, über der sich das königliche Wappen mit den Anfangsbuchstaben V. R. befindet, in ein abgesondertes Local und erblicken in der Mitte desselben einen riesigen kegelförmigen Ofen; oberhalb der kolossalen Ofenthüre prangt abermals das königliche Wappen mit den erwähnten Buchstaben. In dem Ofen brennt ein ungeheures Feuer und es heißt hier: zehn Schritte vom Leibe, wenn man nicht gebraten und geschmort sein will. Nur die an diese Hölle schon gewöhnten Heizer dürfen sich etwas näher hinzuwagen, um den Riesen mit neuer Nahrung zu versorgen. Solche Nahrung ist bereits massenhaft um ihn herum aufgestapelt und besteht aus Ballen von beschädigtem Tabak, Thee und verschiedenen anderen habarirten Waaren. Das Feuer erlöschet nie, weder bei Tag noch bei Nacht, und wird fortwährend mit langen Eisenstangen geschürt, während nach einander Risten und Ballen durch die offene Thür in die Flammen fliegen. Auch alle confiscirten oder unerlöschlichen Waaren, welcher Art sie auch seien, werden durch die Tabakspfeife der Königin in Rauch und Asche verwandelt und bisweilen wird sie mit ganz eigenthümlichem Tabak gestopft.

So geschah es vor Kurzem, daß 900 Stück Schöpfenkeulen aus Australien der Tabakspfeife zum Opfer fielen; dieselben waren kurz vor der Aufhebung des Eingangszolles auf diesen Artikel in das Entrepot gebracht worden und da dem Eigenthümer nicht gestattet wurde, sie zollfrei auszuführen, so hatte das Fleisch seinen Werth verloren, denn der Preis war demmaßen gefallen, daß sich kaum der Zoll bezahlt gemacht haben würde. Die Waare blieb also liegen und ward, als sie zu verderben begann, der Pfeife dargebracht.

Bei einer anderen Gelegenheit mußte die unersättliche Tabakspfeife 130,000 Paar der feinsten französischen Glacehandschuhe, die eingeschmuggelt und confiscirt worden waren, in sich aufnehmen, die ihr übrigens, gleich den Schöpfenkeulen, keinerlei Beschwerde verursachte.

Als sie jedoch einmal eine respectable Anzahl Rindshäute einzunehmen genöthigt wurde; gab sie ihr Mißbehagen durch einen so pestilenzialischen Geruch zu erkennen, daß es die Beamten und Diener lange Zeit kaum aushalten konnten und sich die respectwidrigsten Ausdrücke gegen die Queen's-pipe erlaubten. Seit dieser Zeit wird sie nicht mehr mit solchen unerbaulichen Dingen belästigt; auch wird jetzt mit einigen Sorten Thee eine Ausnahme gemacht, weil der starke Luftzug trotz aller Vorsicht brennende Theeblätter durch die Gitter hinausgetrieben hatte, wodurch beinahe eine Feuersbrunst entstanden wäre die nicht bloß allen Tabak, sondern die ganzen Dock's mit den auf viele Millionen geschätzten Waaren in Rauch hätte aufgehen lassen.

Briefkasten.

Stadtpostbrief von W. S. folgenden Inhaltes: „Es wird doch jetzt so viel Neues in der Welt erfunden, sollte denn Niemand eine andere Wendung für die stereotyp Redensart erfinden können: „Zurückgekehrt vom Grabe unserer seligen u. s. w. Zurückkehren vom Kirchhof müssen die Hinterlassenen freilich, aber ihre Dankbezeugungen in öffentlichen Blättern mit Beginn dieser Worte erregen beim Leser jetzt nachgrade ein Lächeln, anstatt Mitgefühl.“ — Sie haben nicht Unrecht. Eine andere Schreibweise aufzunehmen wäre ein Leichtes, es giebt aber Leute die streng an dem einmal Hergebrachten festhalten, im alten Geiste bleiben wollen und da läßt sich Nichts einwenden.

Anonymus. Ihr kritisches Urtheil über G. P. L. O. W.'s neuestes Gedicht, von dem die Confit. Zeitung etliche Strophen brachte, harmonirt erstens nicht mit unserer Ansicht und zweitens ist unser Blatt keine Literaturzeitung welche so umfangreichen Demonstrationen seine Spalten öffnen kann. Die Muse erscheint nie göttlicher und segendreicher, als wenn sie in ihrem edelsten Berufe als Enthüllerin der Wahrheit auftritt,

und um dieses ihres hohen Amtes willen darf man keine Mängel in Darstellung und Einleitung weder zu wichtig aufnehmen noch zu streng rügen.

S. in Zittau und F. B. in Chemnitz. Wir haben bereits mehrmals erklärt, wie erwünscht uns Nachrichten aus sächsischen Städten über Dinge sind, welche unsern Lesern Interesse bieten. Die „Dresdner Nachrichten“ ziehen Alles das in ihre Kreise, was sich an Vor- und Rückschritten, an Bestrebungen, in der Zeit, im öffentlichen Leben, in Wissenschaft, Kunst, Staat, Kirche, Schule und Literatur zeigt. Als Lokalblatt muß Dresden natürlich immer zuerst berücksichtigt werden. Wer uns hierbei von auswärts durch Mittheilungen unterstützen will, soll und wird uns immer willkommen sein, vorausgesetzt, daß seine Besprechung eine wahre und anständige ist, und er selbst nicht für uns — wenn auch für das Publikum — eine verschleierte Person bleiben will. Ueber die Bedingungen werden wir uns verständigen und auf unsere Discretion kann man unbedingt rechnen.

Stadtpostbrief mit Unterschrift M. Müller. Ihre Beschwerde gegen die Prellereien eines Gastwirthes in dem Dorfe P. kann nur dann Berücksichtigung finden, wenn Sie persönlich bei uns erscheinen. Briefe mit Müller oder Schulze unterzeichnet, ohne Beifügung von Strafe und Hausnummer erwecken stets Mißtrauen.

Ein Abonnent schreibt uns folgendes. Da in unserem kunstliebenden Dresden manches Mangelhafte nach und nach verbessert worden ist, so erlaubt man sich die Frage, wie es denn kommt, daß in der katholischen Hofkirche die unpassend isolirte Stellung der Pauken und Trompeten, (indem doch diese Instrumente nur zur Ausfüllung und Verstärkung der Accorde und nicht zum Concertiren bestimmt sind) immer noch auf derselben Stelle beibehalten werden? Könnte das Streichquartett nicht um ein paar Instrumente vermindert und durch einen passenden Umbau der jetzigen viel Raum einnehmenden Pulse für die Pauken und Trompeten Platz im Hintergrunde des Chores zu finden sein, da das Verhältniß der Gesammtinstrumente zu dem Sängerkorps ohnehin zu gering ist? Durch die Verlegung würden die genannten Instrumente mehr gedämpft werden, die Sänger könnten leichter singen und sie würden nicht wie jetzt durch das Schmettern der Trompeten zum Schreien gezwungen sein. Die Dresdner Kirchenmusik hat einen europäischen Ruf, es wäre zu wünschen, daß man sich bestrebe denselben zu erhalten, was leider die letztere Zeit nicht immer geschehen ist. Was meint die Redaction? — „Offen gesagt: mischen wir uns nicht gern in Kirchensachen, weshalb wir uns auch hier jeglicher Stimme enthalten. Ueberlassen wir das Rückwärtsgehen von Pauken und Trompeten dem Herrn Hofkapellmeister Krebs.“

Stadtpostbrief mit folgender Anfrage: „In Dresdner Lokalblättern wird häufig „gutes ächt bayerisches Bier“ die Kanne zu 6 bis 10 Pfennige angeboten. Kann bayerisches Bier zu solch auffällig niedrigem Preise hergestellt werden, steht da nicht Etwas dahinter? Das Bier ist jedenfalls angegangen, ist verdorben, ist säuerlich und deshalb wird es den weniger Bemittelten angepriesen, um damit noch ein profitables Geschäft zu machen. In unserer Schwesterstadt, wo man eine gleiche Manipulation versuchte, erkannte man den

Unfug und von Seiten der Sanitäts-Behörde wurde einer großen Anzahl von Eimern angegangenen Bieres sofort der Zapfen ausgeschlagen.“ — Wir wissen nicht, inwieweit sich Ihre Behauptung rechtfertigt. Sollte sie aber Grund haben, so sollte es uns sehr wundern, wenn der hiesigen scharfblickenden Sanitäts-Commission dieser Umstand entgangen wäre.

Freund E. Daß der Genannte jene harmlose Stelle gleich auf sich bezogen, kann nur ein mitleidiges Lächeln erregen. Flache Menschen gefallen sich nur in flachen Umgebungen und werden von jeder Ecke verletzt.

Brief von M. hier, worin Folgendes zu lesen: „Geben Sie doch der R. S. Staats-Eisenbahn einen Wink, daß sie in ihren gedruckten Tagesbillets 3. Classe von Dresden nach Rathen keine orthographischen Fehler stehen läßt, wie beiliegendes Billet zeigt. Da steht Rückfahrt statt Rückfahrt, und dies noch mit großen lateinischen Buchstaben. Zweitens sind die Worte: „für Hin- und Rückfahrt von Dresden nach Rathen“ entschieden falsch, es müßte gesagt werden: „Billet für die Fahrt von Dresden nach Rathen und zurück.“ Vor allen Dingen aber verlangt die dritte Classe für ihre 14 Mgr. ein **ek**. Haben Sie denn dies noch nicht bemerkt; die „Dresdner Nachrichten“ gucken doch sonst überall hin?“ — Wir, verehrter Sylbenstecher, haben immer mehr das Vorwärts als Rückwärts im Auge und wenn wir nach Rathen fahren, gucken wir mehr in die Natur als auf das Blättchen Maculatur. Jedenfalls aber wird die Direction der Staats-Eisenbahn diesen orthographischen Voch beseitigen, damit das Neckern aufhört.

Die Redaction.

Die Prager Theaterverhältnisse scheinen höchst trauriger Art zu sein, wovon das gescheiterte Gastspiel des Herrn Mitterwurzer, dem contractlich sechs Abende zugesagt und darunter die Parthieen des „Tell“ und „Fliegenden Holländer“ bestimmt waren, einen traurigen Beleg gaben. Es konnte nur „Die Hochzeit des Figaro“ und auch diese nur mit Hülfe des herbeigerufenen Fr. Baldamus zur Aufführung gelangen. „Der fliegende Holländer“, obwohl seit zwei Monaten in Angriff genommen, war so schlecht studirt, daß auch diese Oper zurückgelegt werden mußte. Die Prager Morgenpost enthält nachstehende Notiz:

Das Gastspiel des Herrn Mitterwurzer, welches das musikalische und musikalischverständige Prager Publikum mit vieler Freude begrüßte, hat der wackere Sänger plötzlich abgebrochen. Die Beurlaubung des Herrn Bachmann, die Heiserkeit des Herrn Bernard, also das gänzliche Fehlen eines Tenoristen, da auch Herr Nachbauer bereits im Abgange von unserer Bühne begriffen, machen die Aufführung einer großen Oper an unserer Bühne momentan unmöglich.

Den Herren Bauunternehmern

zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das frühere Keil'sche Kalkwerk

„Dreikönigsschacht“ b. Tharandt

käuflich übernommen habe und die vorhandenen bedeutenden Steinvorräthe mich in den Stand setzen, allen gefälligen Bestellungen jederzeit pünktlich zu entsprechen.

Der gebrannte Kalk ist ausgezeichnet durch seine Bindkraft und Ergiebigkeit, als Weißkalk vortrefflich und wird frei von Steinen und Schlacken geliefert, die bei anderen Sorten oft 20—25 Proc. der Masse betragen.

Preis pro Scheffel 15 Mgr. ab Werk. Fuhrlohn nach Dresden 3 Mgr. pro Scheffel. Bei größeren Bestellungen wird angemessener Rabatt gewährt.

Bestellungen werden angenommen in meiner Wohnung, am See 27, 2. St., und in jedem Comptoir des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Emil Wirthgen.

ff. dopp. rect. Sprit 00 bis 93 %

à Kanne 6 Mgr.,

stärksten Brennspiritus 80 bis 90 %

à Kanne 5 und 5½ Mgr.,

empfehlen die Spirituosenhandlung und Fabrik von

Ed. Werner & Co.,

Dresden, Weißgasse 6 und Plauen Nr. 49.

Reisekoffer

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl

A. Gäbel,

Birnaischstraße 10.

Eau de Lis (Liliensaft),

Seit vielen Jahren hat sich dieser Schönheits-Liliensaft bei Tausenden von Damen als sicherstes Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Hitze, Brennen, Rötthe, gelbe Haut etc. auf das Beste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern, Arme u. Hände macht es blendend weiß und zart und wirkt auf dieselben erfrischend, kühlend, verschönernd und verjüngend.

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Mgr., 3 Fl. 1½ Thlr., halbe à Fl. 7½ Mgr., 3 Fl. 20 Mgr., große Fl. 1 Thlr., 3 Fl. 2½ Thlr.

Jedes Flacon von mir ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Oscar Baumann,

Parfumeur,

Frauenstraße 10, Dresden.

Zu miethen gesucht wird ein mit etwas Feld in Dresdner Nähe gelegener Gasthof. Adressen, mit N. 84 bez., bitte man abzugeben in der Exp. d. Bl.

Fächer-Palmzweige, schön u. billig: Papiermühleng. 12. Bouquets Kränze

Restauration Waldschlösschen.

Bei Beginn der Sommer-Saison empfehle ich meine schön gelegene Restauration zu zahlreichem Besuch, zu Abhaltung von Dinners, Soupers, sowie den schattigen Park zum Aufenthalt für Gesellschaften, Turn- und Gesangsvereine, zu Abhaltung von Bogelschießen u. dergl. Gute Bewirthung zusichernd, sehe ich einer freundlichen Benutzung meiner Localitäten ergebenst entgegen.

C. Guhrmüller.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag:
Tanzvergnügen.
Der Omnibus steht am Dohnaplatz zur Abfahrt bereit.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**

Mein Comptoir befindet sich jetzt in Altstadt:

Christianstrasse 16 parterre,

Ecke der Walpurgisstraße.

Eugen Deumer.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital Gulden 3,000,000.

Reserven - 1,294,500. 48 x.

Die im Jahre 1863 zur Vertheilung kommenden Gewinn-Antheile der Versicherten können von den Betheiligten von jetzt ab bei den unterzeichneten Agenten in Empfang genommen werden. Dresden, im Mai 1863.

H. A. Ronthaler,
Altmarkt 6.

Eugen Deumer,
Christianstraße 16.



Gerlach's Weinhandlung



Moritzstraße 22

empfehlte außer dem bereits seit Weihnachten bekannten **Ungsteiner** auch noch eine zweite Sorte sehr schönen **Pfälzer Wein** pr. 1/2 Flasche à 8 Ngr., pr. 1/2 Flasche (Schoppen) à 4 Ngr. in und außer dem Hause.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe im Tagebuch d. Bl.)

Dienst der Dampfschiffe Sonntag, den 17. Mai,

wobei von Dresden jede Abfahrt unter A. mit 2 Dampfschiffen erfolgt.

von Dresden } **A.** fr. 6 bis Aufsig und Raudniß und Vorm 10 nach Aufsig im Anschluß an die von Aufsig nach Teplitz und Prag abgehenden Eisenbahnzüge.
B. fr. 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 nach Meissen-Niesitz, Abends 7 Uhr nach Meissen.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Nachm. 2 1/2 von Dresden bis Torgau.

Extrafahrten von Dresden Sonntag, den 17. Mai:

Nachm. 5 bis ans Bad, Waldschlösschen, Mordgrund, nach Loschwitz und Blasewitz.

Abends 9 do. do. do. do. u. s. w. bis Pirna.

Rückfahrten von Pirna Nachm. 3 1/2, Abds. 7 u. 8 1/2 Uhr
" " " " " 4 1/2, " 7 1/2 u. 9 " } nach Dresden.
" " " " " 4 1/2 u. 6, " 8 1/2 u. 9 1/2 "

Dresden, den 15. Mai 1863.

Die Direction.

**Badergasse 3,
2. Etage.**

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

**Gediegene
Qualitäten
und
billigste Preise.**

Maitrank von Moselwein und frischem Waldmeister, à Cimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr., empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger,** Neustadt, Gassenstr. 13a.

Sonntag. Heute von 6-8 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirgschen Garten.

Heute Tanzvergnügen
zum Sächsischen Prinz in Strießen.

Heute **Tanzvergnügen**
Sonntag im Gasthof zu Königs Weinberg in Wachwitz,
wozu ergebenst einladet **Leonhardt.**

Gasthof zur „**Rothen Schänke**“ in Döhlen.
Heute **Tanzvergnügen.** Ed. Müller.

Gasthof zu Seidnitz.
Alle Sonntage Tanzvergnügen und Pfannenfuchen.

Elbsalon bei Pieschen,
schönster Naturpunkt Dresdens,
empfiehlt sich jetzt, wo die Baumblyth im Garten in ihrer schönsten Pracht sich entfaltet hat, gütiger Beachtung.

Die Strohhut-Manufactur
von **W. A. Heischmann,**
Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen.
!!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

Friedrich Schumann,
Altmarkt No. 11,

empfiehlt ergebenst:
Schwarze, glanzreiche Taffete in allen Breiten, $\frac{1}{2}$ breit von 20-60 Ngr.,
Zurückgesetzte bunte seidene Kleider von 9 Thlr. an,
 $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ breite, beste Mohair-Barege und dergl. **Châles,**
Frühjahrskleiderstoffe und zu Mänteln,
Französische, nur wollne, brochirte Long-Châles, schöne Auswahl,
Feinste Cachmir- und Zephyrwoll-Long-Châles und Tücher,
 $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ breite Möbel-Cattune und $\frac{1}{2}$ breite ganzw. Damast.

Die neueröffnete ausländische Weinhandlung, verbunden mit

Wein- und Frühstückstube

und assortirtem **Cigarrenlager,** von
Theodor Blüher, Waisenhausstrasse 32,
empfiehlt sich mit ihrem Lager aller Sorten **Weinen,** als **Mosel-, Pfälzer-, Würzburger, Rhein-, Bordeaux-** und andere feine **Dessert-Weine,** als auch **Champagner** von den renommirtesten Fabriken einer geneigten Berücksichtigung.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Druckerei.

Von einer renommirten Druck-Fabrik werden **Sommerkleider** durch chemische Bleiche ihres Musters beraubt und bei blendend-weißem Grunde mit den modernsten Dessins und brillantesten Farben (darunter auch Muster für Trauer) wasch- ächt und giftfrei nach größter Auswahl wieder bedruckt. Prompteste Zurüdlieferung der Kleider, sowie billigste und eine den neuen Stoffen gleichkommende Ausführung werden zugesichert. Die Muster liegen zur Ansicht offen und werden Aufträge entgegen- genommen bei

Herrn **Ernst Hübner,** Frauenstraße 23,

Frau **J. P. Ziegler,** Wilsdrufferstraße 16,

Rosalie Flinker, Seestraße 9.

In Neustadt bei Fräulein **Therese Conradi,** Hauptstraße 31.

In Kleinzschadowitz

in dem Hause Nr. 10, welches in Mitte des Waldes an der Straße nach Pillnitz gelegen, sind einige Wohnungen für den Sommer oder für die Dauer billig zu vermieten. Garten und alle nöthigen Räumlichkeiten sind vorhanden.

Näheres daselbst.

Eine **Sobelbank** ist für 3 Thlr. 25 Ngr. zu verkaufen:
Josephinengasse Nr. 14.

!!! Graue Filzhüte !!!

wasserdicht u. gesteppt, $\frac{1}{2}$ Thlr., **Seidenhüte** in großer Auswahl, **Modernisiren** und **Aufbügeln** jederzeit sofort.
S. Teitler, Maunstraße Nr. 3.

Zu vermieten und sofort oder Johanni zu beziehen ist **Rosenweg 33,** zunächst der Rosengasse, die erste Etage mit Garten und allem Zubehör für 140 Thlr. Das Nähere daselbst.

Auf einer großen Ziegelei bei Bautzen und Löbau in Sachsen werden fleißige Arbeiter zum Lehmkarren und sonstigen Handarbeiten verlangt. Reiseloften werden nach 2 Monaten vergütet; Wohnung und Feuerung nebst freies Schlafquartier wird gegeben. Das Nähere zu erfahren in Dresden in der Expedition d. Bl. u. in Bautzen bei Herrn **Julius Linke** am Bahnhofe.

Besonders

empfiehlt **Verbenen** à Dhd. 15 u. 18 Ngr., **Vanille** à Dhd. 20 Ngr., **Lebkuchen** à Dhd. 20 Ngr., div. **Pflanzen** à Schock 4 Ngr. u. die Kunst- und Handelsgärtnerei

Albrechtsgasse 5.

Königsberger Zuckersyrup, das Pfund 20 Pf., bei 10 Pfund billiger, empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12.

Sommerwohnung.

In schönster Lage des Plauenschen Grundes, nahe der Eisenbahnstation, ist ein gut gebautes Haus mit Garten, sehr passend zum angenehmen Sommeraufenthalt, für eine oder mehrere Familien, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Näheres durch **Abb. F. Gerlach,** Dresden, Altmarkt Nr. 16.

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt
B. Schädlich, Drechsler,
Mühlhofgasse Nr. 2, Ecke des Freib. Platzes.
NB. Reparaturen werden billigst gefertigt.

Verstopfte Leuco-

u. a. **Blumenpfl.,** à Sch. 5 Ngr. **Georginen,** **Verbenen,** **Fuchsenrc.,** **Blatt- u. Schlingpfl.** u. c. billigt: **Papiermühleng.** 12. **Catal gratis,**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.
Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.
Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. A. Senne.

Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse.
 Heute **CONCERT** von Herrn Stadtmusikdir **Erdm. Puffholdt** mit seiner
 Capelle. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Concertprogramm an der Cassé, gilt als Contremarle.
 Nächsten Donnerstag, den 21. Mai:

I. Grande Soiree musicale elegante,
 ausgeführt von Herrn Stadtmusikdirector **M. C. Puffhold** und dem R. Garde-
 Stabstrompeter **Fr. Wagner** mit ihren zwei vereinigten und verstärk-
 ten Musikchören.
 Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst
 Garten und Seitenterrassen.
 Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Alles Nähere besagen die Donnerstagsblätter. Hochachtungsvoll und ergebenst
 zeigt dies an **J. G. Marschner.**

Restauration Schusterhaus.
 Heute zum Frühlingsfeste: **Entreefreies Garten-Concert**, nach-
 dem **Balkmusik**. Auch ist zur Belustigung ein **Caroussel** aufgestellt; desglei-
 chen stehen auch am Postplaz **Omnibusse** bereit für Hin- und
 Rückfahrt.

Restaurant zum Leipziger Keller.
 Heute Sonntag und morgen Montag: **humoristisch-gefängs-komische**
Soirée musicale à la Levassor,
 unter Mitwirkung des beliebten Humoristen
Ernst Beyer & Frau.
 Neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 wozu ergebenst einladet **D. Kollbusch, Geschäftsführer.**

Restauration zum grünen Jäger.
 Neustadt, Windmühlenstraße 2.
Heute Tanzmusik
 und frische Käsekäulchen.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

Eisenbahnrestauration „Weintraube.“
 Heute Einweihung der neuen Regalbahn. Das erste Mal
 „alle Reune“ eine Flasche **Champagner**, wozu freundlichst einladet
Barthold.

Reisewitz.
Heute Ballmusik.
 Anfang 5 Uhr. Winkler.

Heute Tanzvergnügen in Räcknitz.

Heute in Blasewitz Tanzvergnügen

Heute auf dem Rüssen!

Simbeer-Simonaden-Syrup
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität und
 starker Consistenz in 1, 2 u. 4 Flaschen
Gustav Eisert am Räcknitz-
 plaz.

Schöne schwarze junge Hunde, eine Art
 Chin-Charles, sind billig zu verkaufen:
 Münzgasse 10 dritte Etage.

Ein **Butter- und Producten-Ges-**
schäft ist sofort zu verkaufen. Hierauf
 Reflectirende werden gebeten, ihre Adres-
 sen unter **E. B. 100** in der Exped.
 der Dresdn. Nachr. niederzulegen.

Ein Flügel, Octavig, wird billig ver-
 kauft: Flemmingstraße Nr. 8, 3. Etage.

Frischen bairischen Schmalz und
frische Glaser Tafelbutter
 empfing wieder in sehr fetter Waare
Gustav Eisert am Räcknitz-
 plaz.

Rauchern **2-Fig.-Cigarre**
 einer schönen halte ich **Nr. 10** bestens empfohlen.
Ernst Alien, am See Nr. 22,
 Ecke d. N. Pl. G.

Ein feines **Mahagoni-Pianoforte**
 von schönem, vollen Ton, dauerhafter Stim-
 mung und angenehmer Spielart ist für
 90 Thlr. zu verkaufen. Näheres Johan-
 nisstraße 14 erste Etage.

Einen Thaler Belohnung dem
 ehrlichen Finder einer am Sonntag auf
 dem Wege vom großen Garien bis Pir-
 naischen Plaz verlorenen schwarzen Tibet-
 Mantille mit zweimal seidenem Besatz und
 Franzen: Johannissgasse Nr. 14 drei Th.

Levfoyen-Pflanzen,
 engl. großblodige, vorzügliche Qualis-
 tät, Schod 5 Ngr, Aftern, Schod 3 bis
 5 Ngr, Lantana, Lobelia, Verbena st.
 empfiehlt billigt
B. Saufe, Alaungasse
 49 b.

Familienhaus.
 Ein schönes, solid gebautes und elegant
 eingerichtetes Familienhaus mit Garten
 und Weinberg, in der Nähe von Dresden
 gelegen, ist Familienverhältnisse halber so-
 fort zu **billigem** Preise zu verkaufen.
 Abb. Fasoldt.

Mother Ries wird bis ins Haus
 geliefert, à Fuhre 1 Thlr. Bestellungen
 bittet man an Hrn. **Naumann**, Schrei-
 berggasse Nr. 13, bei Hrn. Kaufm. **Robert**
Thiele, Elbgäßchen Nr. 7, und in Streß-
 len Nr. 43 aufzugeben.

In Neu-Ostra Nr. 4 ist ein 4
 Jahr altes schwarzbraunes Fül-
 len zu verkaufen.

Möblirte Stube.
 Ein einzelner Herr sucht sofort oder pr.
 1. Juni eine möbl. Stube in der Altstadt.
 Adressen mit Preisangabe und bez mit
 R. A. Nr. 26 nimmt die Exp. d. Bl. an.

Crinolinen

verlaufe ich, um damit zu räumen, zu und unter den Fabrikpreisen.

Friedrich Tobias,
Seestrasse 22, Hôtel de Hambourg.

Echt Münchner Bier

empfehlen die
Barischbier-Stube

Ostraallee 32.

Stufnahme täglich
von 9—4 Uhr.

Aug. Reinhardt,

Maler und Photograph,
empfehlen dem geehrten Publikum seinen

Salon für Photographie

Dresden, Ostra-Alle Nr. 7.

Scharfe u. elegante Ausführung. Visitenkarten r. Dhd. v 1—4 Thlr.

Aufnahme täglich
von 4—9 Uhr.

Rein weizenenes Dampfmehl!

Kaiserauszug à Meße 14½ Ngr., Grieslerauszug à Meße 13 Ngr.
und andere Sorten à Meße 12 Ngr., 10½ Ngr., 9½ Ngr., 8 u 6 Ngr., Weizen-
gries in verschiedenen Stärken à Pfund 2 Ngr. empfiehlt

E. Graemer, Mehlhandlung,
Freibergerplatz 26.

Marquisen-Leinwand

empfehlen in verschiedenen Breiten

E. W. Mann jun.,

Hauptstraße 27.

Hohnstein b. Stolpen, Gasthaus zur sächs. Schweiz.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt sein neu eingerichtetes Gasthaus mit freund-
lichen und eleganten Zimmern, vorzüglichen Betten und guter Küche bei soliden
Preisen und prompter Bedienung den hochgeehrten Reisenden bestens.

Karl Jacob, Gasthaus zur
sächs. Schweiz.

Bekanntmachung.

In Folge eines Uebereinkommens der Dresdner Drehmandel-Besitzer und Pächter
soll vom 1. Juni die Stunde Mandeln von 6 auf 10 Pf. und das Tuch von 2 auf
4 Pf. erhöht werden wegen den gesteigerten Lokalitäten, Drehmandeln u. Leinwand.

An die Mitglieder des Alexius-Vereins.

Zu dem bevorstehenden Monat stattfindenden großen 25jährigen Stiftungs-
feste des Alexius-Vereins, welcher unter tüchtiger Leitung als einer ersten Ranges
besteht, würden den Mitgliedern die Lokalitäten auf Reiserwizens oder des polnischen
Brauhauses, ersteres wegen dem schönen großen Garten, zur Belustigung der Kinder-
welt, letzteres als Mittelpunkt der Mitglieder zu empfehlen sein. Indem nun die
Mitglieder wahrscheinlich zu einer einzuberufenden Versammlung es zu entscheiden
haben, wie und wo es stattfinden soll, auch wahrscheinlich einen Geldbeitrag aus
der Cassen zu bewilligen, so macht im Voraus darauf aufmerksam

ein Mitglied.

Ein Kaufmann in den besten Jahren, der französischen und
englischen Correspondenz, Buchhaltung etc.
kundig, dispositions- und cautionsfähig, sucht in einem grösseren Etablissement seine
Kenntnisse nützlich zu verwerthen. Gefällige Offerten **Schössergasse 2, II.**

Schweizerhaus von 5—8 Uhr
Tanzverein.

Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.

Zu der zum Pfingstfeste von uns
veranstalteten

Extrazug nach Prag

bestimmen wir, daß Mitglieder zur Deco-
rierung der Waggon's sich mit Guirlanden
und Kränzen, so wie mit weiß, grün und
rothen Schleifen versehen — Zugleich
wird höflichst gewünscht, wenn geehrte
Gäste sich hierbei betheiligen.

Die Vorstände der Gesellschaft
Eintracht.

Typographia.

Morgen: Vereinsabend. Verathung
wegen des bevorstehenden Festes.

Der liebenwürdigen Pauline G.
im Seifengeschäft Babergasse gratulirt zum
30. Geburtstag

C. R.

Dem Seebach's

gratulirt zum erholten Korbe
Schumann's
II. Kammer.

Moriz. Zu Montag den 18. wie
bisher; wenn verhindert,
dann jedenfalls bis Montag Mittag einen
Brief, am bewußten Ort

Unserm alten Freund, dem Herrn Ober-
mälzer **Sauer**, gratuliren zu seinem heu-
tigen Wiegenfeste mehrere alte Freunde.

Trotzdem der Leipziger Keller bei der
gegebenen Abendunterhaltung von Herrn
Humorist Ernst Beher überfüllt, so war
doch die prompte und zuvorkommende Be-
dienung der Art, daß wir uns veranlaßt
fühlen, dem Herrn Geschäftsführer **Moll-
busch** unsern Dank und Anerkennung
auszusprechen. **Mehrere Besucher
des Leipziger Kellers.**

Herrn T.

wird hiermit der gute Rath ertheilt, seine
paar Dreier doch nicht für Annoncen weg-
zugeben, womit er den guten Ruf seiner
Frau untergraben will, indem dies bei
Jedem, der ihn und seine lockere Lebens-
weise kennt, vergeblich ist. Er thue diesel-
ben in seinen Pappkasten und schicke sie
nach Meissen zu seinen S . . .

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Herrn
Victualienhändler **Runath** zu seinem
heutigen Wiegenfeste, daß die ganze große
Brüdergasse wackelt.

Anfrage.

Ist es denn nicht möglich, daß dem sich
so häufig wiederholenden Nachtravall in
der großen Kirchgasse, welcher Alles in der
Ruhe stört, Einhalt gethan werden kann?

Zwei gute **Eisendreher** und ein
oder zwei **Lehrlinge** werden zum sofortigen
Antritt gesucht:

Maschinenfabrik **Ernst Grahl,**
obere Vorwerkstraße Nr. 1.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Aus dem Protokoll der achtzehnten General-Versammlung.
Frankfurt a. M., Samstag den 11. April 1863.

I. Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen.

Uebertrag von 1861:	fl.	kr.
a) Prämien- und Gewinn-Reserve	899,995.	55
b) Reserve für unregulirte Schäden	52,900.	15
Prämien und Policegelder:	fl.	kr.
für Feuer-Versicherungen	1,234,834.	12
" Fracht	10,543.	51
" Fluß	8,666.	43
	1,254,044.	46
Eingegangene Zinsen	97,743.	51
Actien-Uebertragungs-Gebühren und Coursgevvinn	144.	19
	fl. 2,304,829.	6
Vortrag der Prämien- u. Gewinn-Reserve für 1863	976,481.	—
Reserve für vorausbezahlte Prämien	246,682.	41
	fl. 1,223,163.	41

Ausgaben.

Bezahlte Schäden, Rückversicherungs-Prämien, Provisionen, allgemeine Verwaltungskosten und Verwendungen für gemeinnützige Zwecke	fl.	kr.
Betrag der im Jahre 1862 für spätere Jahre vorausbezahlten Prämien	941,681.	17
Actien-Zinsen für das Jahr 1862 fl. 34,800		
Dividende zur Vertheilung an die Herren Actionäre	218	
	198,000	232,800. —
Reserve für unregulirte Schäden	55,830.	82
Prämien- und Gewinn-Reserve	976,481.	—
	fl. 2,804,829.	6

II. Capital-Conto.

Das Grundcapital beträgt 5,500,000 Gulden.

Baumann's Gasthaus am Zwinger.

Nachdem die Vergrößerung und comfortablere Einrichtung meines Restaurationslocals vollendet, empfehle ich selbiges dem geehrten Publikum zur ferneren geneigten Benützung. Für die gütige Rücksicht dankend, welche mir hinsichtlich der unvermeidlichen Mängel im Geschäftsbetriebe während des Baues von meinen geehrten Gästen zu Theil geworden ist, verspreche ich nun wieder die **aufmerksamste Bedienung, Speisen und Getränke gut und billig** und erlaube mir zugleich, auf ein ausgezeichnet feines **Feldschlösschenlagerbier** aufmerksam zu machen.

R. Baumann.

Attest über den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den bei dem Herrn Kaufmann Straube allhier verkauften **Mayer'schen Brust-Syrup** gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein **vortreffliches Mittel** bei akuten und veralteten catarrhalischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzatmigkeit und Brustkrämpfen. Ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Dr. Krügelstein, Medicinalrath u. Physikus.

Nur acht ist der **Mayer'sche Brust-Syrup** im Hauptlager bei **Curt Albanus** in **Brauns Hotel** zu bekommen, als auch bei **Otto Löbning**, Hauptstr. 18, **Julius Garbe**, Baugnerstr., **Woldemar Nauck**, Friedrichstr. 47, **Ludwig Koch**, Schloßstr. 27. (Für Tharandt: **J. F. F. Bernhardt**.)

Ziegenmolken

von Unterzeichnetem bereitet, sind jeden Morgen von früh 5 Uhr an frisch zu haben im neu errichteten obern Kaffee- und Ruchengarten des Herrn

Pässler sen. in Plauen,

an der obern Straße, zunächst des Schauffeehauses, à Glas 2 Ngr. Meine Molken-Anstalt befindet sich dicht nebenan, Stadtgut Plauen Nr. 27.

J. B. Fässler aus Appenzell.

Mandelkleie-Seife.

Von dieser, theils wegen ihrer Billigkeit, theils wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften allgemein beliebt gewordenen und bereits von Aerzten als vorzügliches Mittel gegen Schwinden, Flechten, Sprödigkeit der Haut, gelbe Haut, überhaupt gegen alle Arten von Hautauschlägen bestens empfohlenen Hausseife erhielt ich wieder frische Zusendung und verkaufe dieselbe in circa $\frac{1}{2}$ Pfd. und $\frac{1}{4}$ Pfd.-Kiegeln à 5 Ngr. und 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

E. Graemer,

Freibergerplatz Nr. 26,
Producten-Handlung.

Zimmer mit oder ohne Meubles, nebst Küche und Garten, in nächster Nähe der Mollen-Anstalt, in **Plauen Nr. 48** sind sofort zu vermietthen.

Ein Knabe achtbarer Eltern, der Lust hat, **Glas** zu werden, kann sich melden: **Plauenstraße Nr. 5 part. links.**

Dieselbst ist auch vom 1. Juni ein **Stübchen** mit oder ohne Meubles zu vermietthen.

Mertschikoff'sches Insectenpulver von Heinrich Schmidt.

Dieses unübertroffene, nach vorheriger Prüfung vom hiesigen Stadtrath concessionierte Pulver, ein wahres Specificum für die radicale und schnelle Vertilgung von Insecten und des Ungeziefers als: Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen, Fischchen, Schwaben &c., hat durch achtzehnjährigen immer steigenden Absatz als unumstößliches Resultat festgestellt, daß es alle derartigen Mittel, selbst das sogenannte Persische Insectenpulver in seiner Wirkung übertrifft, empfiehlt in Gläsern zu 2 und 4 Ngr. mit Gebrauchsanweisung

Hauptstraße Heinrich Schmidt, Hauptstraße Nr. 11.

Genanntes Pulver haben in Verkauf erhalten die Herren **Rummel**, Pirna'sche Str. 20; **Volk. Starke**, gr. Meißner Gasse; **Gust. Flechsig**, Pirna'scher Platz; **Herm. Riegert**, Antonstadt, Martinstr. 13; **Seidel & Jung-**hans, am Markt, Ecke der Schreiberstraße; **Oscar Schauer**, Ecke der Waisenhaus- und Dohnaschen Str. 18; **Otto Würgau**, Pragerstr. 6.

Waizenbier.

Vielsältig an mich ergangenen Veranlassungen zufolge, habe ich mich entschlossen, mein bereits seit 16 Jahren geführtes, anerkannt ausgezeichnet gutes **Waizenbier** auf **Flaschen**, welches häufig von Ärzten Leidenden empfohlen worden und namentlich während der warmen Jahreszeit ein höchst angenehmes, kühlendes Getränk ist, auch Denjenigen zugänglicher zu machen, welche von meiner Restauration entfernt wohnen. Ich werde daher von heute ab das **Dutzend Flaschen** obigen Bieres, jedoch **excl. der Flaschen selbst**, für **1 Thaler** ablassen und übernimmt jeder **rothe Dienstmann** für den Stadtbezirk **auf meine Kosten** die Bestellung, welche auf das Prompteste ausgeführt werden wird. Durch Lieferung meines ausgezeichneten abgelagerten Getränkes werde ich bestrebt sein, mir, wie zeit-
her, die allseitigste Zufriedenheit zu erwerben.

**Hauptdepot des Waizenbieres:
10 Töpfergasse 10.
C. F. Werner.**

Milchkur. Sollte ein ältlicher Herr oder auch eine ältliche Dame die Milchkur gebrauchen wollen, so bietet sich gegenwärtig auf dem Lande in einer romantischen und höchst gesunden Gegend, ohnweit der Eisenbahn, eine passende Gelegenheit dar, wo zugleich bei einer anständigen Familie Wohnung und gute Pflege zu finden ist. Auch können Kinder Aufnahme finden, welche außerdem noch dabei vollständigen Schulunterricht genießen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren: Königsbrückerstr. 5, bei Madame **Palm**, Hauptstr. 21 bei **M. C. Ganauge's Wittve**, a. d. Elbe 7, 3. St., bei verw. Schwimmmstr. **Krüger**, Moritzstr. 16 bei Herrn **F. Reinhold**, Rgl. Lindenanstalt, Chemnikerst., bei Herrn **Reinhard**.

Unterzeichnete halt bepens empfohlen seine

neuesten Schnellkoch-Apparate
eigener Construction, mit Spiritus zu kochen und zu braten, allgemein anerkannt als das Praktischste der Art. **Nur zu haben bei**

Theodor Freund, Klempner, Webergasse 37.

Charlotte Manfroni, Hühneraugenoperateurin, Schöffergasse 2, II.

anzutreffen von früh 7—8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grim-**mer'schen Pflaster gegen **Hühneraugen**, **franke Ballen** &c. in **Löpschen** 15 Stk. à 15 Ngr., die **Schachtel** à 6 Stk. 10 Ngr sind jederzeit zu haben. — **Gütige Bestellungen** führe ich **Vormittags** aus.

Dampf- waggen. Abganga.	n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , A. 6 ¹ / ₄ .	Ankunft:	n. 9 ¹ / ₄ , M. 11 ⁴⁰ , A. 4, 5 ⁴⁰ , u. 10, N. 12 ¹ / ₂
	n. Meissen fr. 3 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , N. 3, A. 6 ¹ / ₄ u. 10 ¹ / ₄ .		fr. 9 ¹ / ₄ , M. 11 ⁴⁰ , A. 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ .
	n. Großenhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, Nm. 2 ³ / ₄ , Ab. 6 ¹ / ₄ .		fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, Ab. 9.
	n. Freiberg fr. 8, 10 ²⁰ , Nm. 2, n. A. 8 ¹ / ₄ .		fr. 9 ¹ / ₂ , 11 ⁴⁰ , Nachm. 4, 5 ⁴⁰ , Ab. 10.
	n. Tharand fr. 8, 10 ²⁰ , Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 ¹ / ₂ .		früh 7 ⁴⁰ , Mitt. 12 ³ / ₄ , Ab. 5 ³ / ₄ , 8 ⁵ .
	n. Berlin fr. 6 ¹ / ₄ , (Höberau), Nm. 3.		fr. 7 ⁴⁰ , Brm. 9 ¹ / ₄ , Nm. 12 ³ / ₄ , 2 ³ / ₄ , 5 ³ / ₄ , A. 8 ⁵ .
	n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 ¹ / ₂ , 5, A. 7 ⁴ / ₄ , N. 11.		Mitt. 11 ⁴⁰ , Nachts. 11 ¹ / ₂ .
	n. Boden Neust. M. 12 ³⁰ u. N. 12 ³⁰ Bien. Altst.		fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵² , N. 2 ¹ / ₂ , 5 ¹² , 9 ⁵⁶ , Nachts. 3 ⁴⁵
	fr. 7 Prag, Leplig, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, Nachts. 1.		si. Altst. fr. 8, 1, 2 ¹ / ₄ , 5 ⁴⁰ , N. 4 ⁴ , N. 3 ²⁵
			li. Neust. — 2 ¹ / ₂ , — 3 ³⁸ .

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raudnitz (Melnitz), Vorm. 10 Auffsig, Nm. 1 u. 3 Schandau, Ab. 6¹/₄ Pirna, fr. 6¹/₂, Vorm. 10, Nachm. 2¹/₂ nach Meissen u. Riesa, Ab. 7 Meissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2¹/₂ bis Torgau.
Ankunft der Dampfschiffe: fr. 7³/₄ Pirna, 8¹/₂ v. Meissen, 9 v. Schandau, Nm. 1 v. Riesa, 1¹/₂ v. Auffsig, 4¹/₂ v. Riesa, 5¹/₄ v. Melnik, 8³/₄ v. Schandau, 9 v. Riesa. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachm. 1 v. Torgau.

Associé-Gesuch.

Zur Ausdehnung eines an der Bahn und Elbe belegenen, im besten Betriebe befindlichen, rentablen Fabrik-Geschäfts wird ein Theilnehmer mit einer Einlage von ca. 10,000 Thln. gesucht. Reflectanten belieben sich wegen näherer Auskunft unter der Chiffre **A. Z.** bei der Exped. d. Bl. zu erkundigen.

!! Blasewitz und Dresden !!

Schon in einer früheren Nummer der Dresdner Nachrichten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in dem romantischen Blasewitz ein Barbier nöthig sei. Ich habe es gewagt, diesem Wunsche zu entsprechen und im genannten Dorfe eine Commandite eröffnet, die vereint mit meinem Hauptgeschäft in Dresden, das ich von dem Hause Landhausstraße Nr. 9 nach Nr. 3 derselben Straße verlegt habe, Alles bieten wird, was diese Branche verlangt. Namentlich wird es den geehrten Herrschaften zu Blasewitz interessant sein, zu erfahren, daß ich in meinem Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Salon auch die feinsten Parfümerieen aller Art zur geneigten Beachtung empfehle.

Heinrich Niebling.

!! Reiheschant zu Blasewitz !!

Meinen verehrten Gästen, die von fern und nah' mich freundlichst besuchen, empfehle ich meine Localitäten zur geneigten Beachtung. Küche und Keller sind comfotabel bestellt; namentlich empfehle ich den allsonntäglich selbst und frisch gebadenen Kuchen Der freundliche Garten bietet mit seiner schützenden Marquise genügende Erholung.

C. Hempel,

zum gemüthlichen Communschanl.

Sommerlogis-Vermiethung.

Ein in schöner Lage **Königssteins** befindliches, vollständig möblirtes **Logis**, bestehend aus einer Stube und einer Kammer, kann sofort billig vermietet werden. Näheres zu erfragen in **Dresden** Rampeschegasse Nr. 4 vier Treppen und in **Königsstein** Nr. 41 eine Treppe.

Ein Bildhauergehilfe

wird gesucht: Ostra-Allee Nr. 21.

Bildhauer **Noël.**

Pferde-Dünger liegen 20 Fu-
ber, sowie eine
gute **Zauchen-Pumpe** zum Verkauf:
Poppitz 12.

Bad Kreischa.

Jederzeit sind **möblirte Zimmer** als **Sommerwohnung** zu vermieten, sowie vom 1. Juni an auch **Bäder** zu haben.

W. Anger,

Besitzer.

Königsbrückerstraße 21 part. links ist sogleich eine Stube und eine Kammer nebst Garten an einen Herrn billig zu vermieten, jedoch ohne Meubles.

Von natürlichen Mineralwässern 1863r Füllung halte ich folgende vorrätig:

Abelheidsquelle.
Bilmer Sanerbrunnen
Carlsbader Mühlbrunnen.
" Neubrunnen
" Schloßbrunnen.
" Sprudel.
" Theresienbrunnen.
Eger Franzensbrunnen.
" Salzquelle.
" Wiesenquelle.
Elster Albertsquelle.
" Salzquelle.
Emscher Kesselwasser
" Kränchenwasser.
Fachinger Säuerling.
Friedrichshaller Bitterwasser.
Geisnauer Säuerling.
Homburger Elisabethquelle.
Kissinger Rakoczi.
" Gasfüllung.

Krankenheiler Jobsodatwasser.
" Jobschwefelwasser.
Kreuznacher Elisabethquelle.
Lipppringer Arminiusquelle.
Marienbader Ferdinandsbrunnen.
" Kreuzbrunnen.
Püllnaer Bitterwasser.
Pyrmonters Stahlbrunnen.
Saidschüzer Bitterwasser.
Schlesischer Obersalzbrunnen.
Schwalbacher Stahlbrunnen.
" Weinbrunnen.
Selterser Wasser.
Vichy Grande Grille.
" Celestins.
Weilbacher Schwefelquelle.
Wildunger Georg Victorquelle
Wittelind Salzquelle.
" Gasfüllung.

Carlsbader Wasser sind außer in Ebonkrügen jetzt auch in Glasflaschen bei mir zu haben.

Von Salzen führe ich

Carlsbader Sprudelsalz.
Kreuznacher Mutterlaugensalz
Wittelind Badefalz.
Rösener Badefalz.
Rehmer Badefalz und Seesalz

Pastillen von Bilin und von Vichy.

Sämmtliche hier genannte Wässer und Salze etc. beziehe ich direct von den Quellen, nicht aus sogenannten Haupt-Depots, bin daher im Stande, mit Repteren in jeder Hinsicht zu concurriren — auch Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Selten verordnete, nicht vorrätige Wässer werden auf Verlangen schnellstens besorgt. Brunnenschriften werden gratis verabreicht.

Billigste und beste Bedienung zusichernd, empfehle ich diese meine Anzeige wohlwollender Berücksichtigung.

Dresden, im Mai 1863.

Carl Fiedler,
Schloßstraße Nr. 11.

Die kgl. S. concess. Anstalt für künstliche Mineralwässer von
Dr. Reinhard in Loschwitz

Lager und Vertrieb bei

Aug. Leonhardi, Antonstraße 7,
parterre,

empfehl: Selterswasser, Sodawasser, Kohlenfaures Wasser, Doctor Meyers Bitterwasser und Limonade gazeuse in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Fl. in ganz vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen und bei Abnahme von Partien, bereits von 1 Dgd. Flaschen an, mit entsprechendem Rabatt.

Preiscurante hierüber stehen zu jeder Zeit, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zu Diensten.

Den seltenen Vortheil, daß obige Fabrik ihren Bedarf an Wasser aus der durch ihre Reinheit bekannten Ziegengrund-Quelle erhält — das Wasser selbst durch zweckmäßige Destillation und Filtration vollkommen chemisch rein vorbereitet wird — bestätigt das Gutachten des Hrn. Dr. Fleck und vieler Sachkundigen, welches sich als Resume dahin ausspricht, daß die daraus erzeugten kohlenf. Wässer allen bisher bekannten Fabrikaten dieser Art würdig zur Seite zu stellen sind.

Aug. Leonhardi.

Verkaufs-Niederlagen von obigen Wässern befinden sich in der Altstadt: bei den Herren C. C. Pehold & Aulhorn, Wilsdrufferstraße Nr. 7,

= Herrn C. F. Jungelhänel (Firma: Lebebour & Haus) Annenstraße, schräg über der Post,

= " " Andr. Kubitz, große Plauenschegasse 5.

Kirchen-Nachrichten.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Taufen Herr Diac. M. Fischer; für die Trauungen Herr Archidia. Böttger.

Copienkirche. Montag den 18. Mai früh halb 8 Uhr Herr Archidia. Böttger.

Kreuzkirche. Dienstag den 19. Mai Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Betstunde. — Donnerstag den 21. Mai früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Schubert. — Freitag den 22. Mai Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. R. Eppner in Hannover.

Verlobt: Hr. Lehrer R. Pitz in Roderdorf bei Plauen mit Fr. A. Raumann in Oberwiesenthal. Hr. A. Schmelzer mit Fr. F. Schön in Verdou. Hr. F. Fischer in Buchholz mit Fr. E. Leupold in Schlettau.

Getraut: Hr. Adv. C. Rüdiger mit Fr. M. Kummer in Dresden.

Verstorben: Frau C. E. Reichel, geb. Pfeiffer in Löbau Hrn. C. D. Uhlig's Sohn Oscar in Chemnitz. Hr. J. G. Dehmigen in Waldheim. Frau verw. Scheffler in Cöln bei Meissen. Hr. D. E. L. Keil, Lehrer etc. in Leipzig. Frau E. C. Günther, geb. Dindorf in Leipzig Hr. F. W. Eißner in Dresden. Hr. R. M. Pitz das. Hr. Jtn.-Secr. Th. Schreiner's Sohn Georg das. Frau D. A. verw. Walz, geb. Franz das.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 17. Mai:

Robert der Teufel. Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer. — Unter Mitwirkung der Herren Tiska, Scheel, Frey, Rudolph, Eichberger, Holmann, Weiß und Frau Zauner-Krall.

Alice — Fr. Hänisch, vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwerin, als Debut. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/210 Uhr.

Montag: Coriolanus.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Sonntag, den 17. Mai:

Gastvorstellungen der Frau Braunecker-Schäfer. Nachmittagsvorstellung.

Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Die unsichtbare Kaffeegesellschaft. Soloscene mit Gesang von Bittner. Hierauf:

Die elegante Lini. Parodie in 3 Bildern und 2 Zwischenacten eines Schauspiels in 4 Acten von C. Wall. Zum Schluß:

Der preussische Landwehrmann und die französische Bäuerin. Vaudeville mit Gesang und Tanz in 1 Act von F. Kaiser.

Abendvorstellung.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Spinner-Fischen, oder: Das Mädchen aus der Fabrik. Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Carl Elmar.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *).

Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4 *).

*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Mehrere Stagen sind zu vermietthen und sofort oder später zu beziehen, jede bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, nebst Zubehör und Gartengenuß: verlängerte Ammonstraße Nr. 60 (rechts vom Rosentwege).

Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrenkuchen und Backfische.

Ein Wohn- nebst Schlafzimmer, möblirt, ist sofort zu vermietthen: Pillnitzerstraße Nr. 1 zwei Treppen.



Kinderwagen

in größter Auswahl von 24-8 Thlr. sind stets vorrätig im Korbwarenverkauf von **C. Winter**, Neustadt, Casernenstraße 2. Reparaturen derselben werden auf's Billigste gefertigt.



Auction.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll **den 18. Mai d. J.**

und an den darauf folgenden Tagen von Nachmittags 2 Uhr an mit Versteigerung der zum Nachlasse des Kaufmanns Herrn **Carl Besser** hier gehörigen Mobilien, bestehend in feinen Möbeln, einem tafelförmigen Pianoforte, Gold- und Silbersachen verschiedener Art, Uhren, Kleidern, Wäsche, Betten, einem Kutschwagen, verschiedenen Büchern, verschiedenem Haus- und Küchengeräth, Weingebinden verschiedener Größe und dergleichen mehr, verfahren werden.

Die Versteigerung selbst findet in dem Besser'schen Hause, Burgstraße 302 in der 1. Etage statt und können die Auctionsgegenstände an den Auctionstagen von Vormittags 10-12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt an Gerichtsamtstelle aus und werden übrigens von einem später bekannt zu machenden Tage an Auctionscataloge ausgegeben werden.

Freiberg, am 13. April 1863.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgerichte daselbst.
Schwedler. Frisching.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in Pirna angefertigte **Nicinusölpomnade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomnade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (a Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herrn Koch, Altmarkt 10

H. O. Würgau, Pragerstraße 6.

J. Hermann, am Elbberge.

C. Melzer, Ostraallee 78 u. Poschwitz.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 18.

A. Herrmann, Schäferstraße 66.

C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 31

W. Koch, Annenstraße 51.

H. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 21.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporerg

H. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

Th. F. Seelig, Seestraße 5.

Winc. Weginger, Baugne-str. 52d. pt.

A. Herrmann, große Brüberg. 12.

F. C. Böhme, Dippoldistw. Platz.

C. Haik, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Brühlische Terrasse im Ausstellungsgebäude.

Nur auf kurze Zeit täglich von 10-6 Uhr:

Das grosse **Historienbild** von **C. F. Lessing**:

Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mitteltür III. Entree 5 Ngr.

Omnibus nach dem Russen

heute Sonntag Nachm 2 und 3 Uhr vom Palaisplatz aus. Tourpreis nach dem Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr.

Noitsch & Thamm.



Kinderwagen

in großer Auswahl stehen zum Verkauf **Gerbergasse Nr. 14** bei

J. C. Fleischer, Korbmacher.

NB. Reparaturen derselben werden auf's Billigste ausgeführt.

Gegen Entree 2¹/₂ Ngr.,

Kinder 15 Pf., ist das kolossale Rundgemälde, die **Völkerschlacht** bei Leipzig, jetzt zu sehen auf dem Postplatz täglich von Morgens 8 Uhr so lange es Tag ist.

Musikalischer Zitherunterricht wird erteilt **Landhausstraße 18, II.**

Dru2 und Eigenthum der Herausgeber: **Leipzsch u Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt,**

Allen Hauswirthschaften,
in denen viel Caffee verbraucht wird, kann das von Herrn F. Haarhaus in Köln
fabrizirte

Cölnher Caffee-Surrogat

mit Recht empfohlen werden, da man mit demselben die Hälfte des jetzt so theuern Caffees ersparen kann. Denn wer 1 B. bisher 1 Loth Caffeebohnen nahm, braucht jetzt nur noch 1/2 Loth Bohnen zu nehmen, fügt 1 Loth oder einen Theelöffel voll von diesem Surrogat hinzu und wird den Caffee ebenso stark und rein von Geschmack finden, wie vorher bei doppeltem Quantum Caffeebohnen. Die alleinige Verkaufsniederlage des Surrogates befindet sich bei

C. A. B. Schmidt in Dresden, Altmarkt 18 im Elephanten

Ein Baubeflissener, welcher im architectonischen Zeichnen und geodetischen Aufnahmen geübt und erfahren ist, auch ein Nivellement zu fertigen verstehen muß, wird gesucht. Offerten unter Beifügung der Bedingungen werden entgegengenommen vom Besitzer der „drei goldenen Palastweige“, Herrn **Schulze** in Dresden.

Casseler Zündhölzer

verkaufe ich in verschiedener Packung billig.

Bruno Zliche, Camenzer Straße.

Cigarren für Wiederverkäufer, vollständig abgelagert und sehr billig bei

Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße.

Achtung!

für die Herren Sprosserliebhaber.

Frisch angekommen und zu verkaufen sind: ächte russische Sprosser, welche schön David, Papst und Wojal rufen: **Wilsdrufferstraße Nr. 18 part**, Restauration von **Grünzig.**

A. Waneck.

Ein Geschäftslocal

ist sofort oder von Johanni an zu vermieten und zu beziehen.

Näheres in der Expedition d. Bl

Schöne Vorhemdchen empfiehlt billig

B. Dittmar, Zahnsg. 28.